

BERICHTE AUS DEM AUSLAND

POLITISCHER BERICHT AUS DER RUSSISCHEN FÖDERATION

Dr. Markus Ehm
Leiter der Verbindungsstelle Moskau

Nr. 3 /2014 – 24. Februar 2014



IMPRESSUM

Herausgeber	Copyright 2014, Hanns-Seidel-Stiftung e.V., München Lazarettstraße 33, 80636 München, Tel.: +49 (0)89 1258-0, E-Mail: info@hss.de, Online: www.hss.de
Vorsitzender	Prof. Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair Staatsminister a.D., Senator E.h.
Hauptgeschäftsführer	Dr. Peter Witterauf
Verantwortlich	Ludwig Mailinger Leiter des Büros für Verbindungsstellen Washington, Brüssel, Moskau / Internationale Konferenzen Hanns-Seidel-Stiftung e.V. Tel.: +49 (0)89 1258-202 oder -204 Fax: +49 (0)89 1258-368 E-Mail: mailing@hss.de

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung sowie Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil dieses Berichtes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Das Copyright für diese Publikation liegt bei der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Die Autoren tragen für ihre Texte die volle Verantwortung.

Oppositionspartei PARNAS gespalten Rückzug des populären Co-Vorsitzenden Wladimir Rijschkow

Der Oppositionelle Wladimir Rijschkow und die 2012 gegründete Oppositionspartei PARNAS gehen zukünftig getrennte Wege (1). Von der Spaltung profitiert letzten Endes der Kreml (2).

1. Machtkampf bei PARNAS

Bis letzte Woche hatte die Oppositionspartei Volksfreiheit/PARNAS drei Vorsitzende: den ehemaligen Ministerpräsidenten der Russischen Föderation Michail Kasjanow, den ehemaligen Stv. Ministerpräsidenten Boris Nemzow und Wladimir Rijschkow, Abgeordneter der Staatsduma von 1993 bis 2007. Letzterer hat nun die Partei verlassen.

Innerhalb von PARNAS stehen sich zwei Gruppen gegenüber: zum einen der sog. „Kasjanow-Nemzow-Block“, zum anderen die Gefolgsleute von Rijschkow. Der Konflikt dreht sich um die strategische Ausrichtung der Partei, greifbar an zwei inhaltlichen Fragen.¹ *Erstens:* Umstritten ist, ob die Partei enger mit dem Oppositionellen Alexej Nawalnij kooperieren soll oder nicht. Die Zusammenarbeit beschränkte sich bisher darauf, dass PARNAS Nawalnij formell als ihren Kandidaten bei den Moskauer Oberbürgermeisterwahlen 2013 ins Rennen schickte; dieser musste deshalb nicht Tausende von Unterschriften sammeln, was ohne Unterstützung des Kremls als unmöglich galt. Gemeinsame Auftritte der PARNAS-Vertreter mit Nawalnij gab es im Wahlkampf nicht. Rijschkow sprach sich schon damals gegen eine Annäherung an Nawalnij aus und ist auch heute noch dagegen. Rijschkows Argument: Nawalnijs offene Sympathie für nationalistische Thesen. *Zweitens:* Die beiden Fraktionen sind sich über den Kurs gegenüber dem Kreml uneins. Rijschkow vertritt die Auffassung, dass er seine Ziele, u.a. die Befreiung von politischen Häftlingen und eine liberalere Ausrichtung der (Wirtschafts-)Politik, mit Frontalopposition gegen die Staatsführung nicht erreichen kann. Seiner Ansicht nach haben Massendemonstrationen als ausschließliches politisches Kampfmittel an Aktualität verloren, und nun müssten - trotz des reaktionären Kurses von Staatspräsident Wladimir Putin – die Partei- und Gremienarbeit ins Zentrum rücken. Vor allem aus diesem Grund habe er am Treffen außerparlamentarischer Parteien mit Putin teilgenommen, um dort seine Position zu vertreten. Diese Einstellung kritisierte das PARNAS-Vorstandsmitglied Ilja Jaschin im November 2013 scharf. Jaschin sieht in diesem Dialog keinen Sinn, solange Demokratie nur im Staatsfernsehen inszeniert werde; PARNAS müsse eine unabhängige Partei bleiben. Auch Kasjanow und Nemzow lehnen Gespräche mit Putin ab. Wladimir Rijschkow hat in beiden Fragen im Parteivorstand von PARNAS keine Mehrheit.

Im weiteren Verlauf bekam der Machtkampf eine personalpolitische Komponente. Die Anhänger Rijschkows stellten in einem offenen Brief im Dezember 2013 Bedingungen für den Erhalt der Einheit der Partei: Möglich sei entweder, dass Rijschkow ein Veto-Recht bei Abstimmungen im Vorstand eingeräumt werde, oder dass seine Mitstreiter 50% der Vorstandsposten zugesprochen bekämen. Um den Druck zu verschärfen, trafen sie gleichzeitig Vorbereitungen zur Gründung einer eigenständigen Partei.² Außerdem wollte der „Kasjanow-Nemzow-Block“ das Rota-

¹ Das Folgende nach: Kommersant vom 20.01.2014, <http://www.kommersant.ru/doc/2387814>; Internetportal 7x7 vom 09.02.2014, <http://7x7-journal.ru/item/37481>; Profil vom 17.02.2014, S. 16.

² Wedomosti vom 22.01.2014, S. 3.

tionsprinzip auf der Position des Parteisekretärs einführen. Dieses Amt bekleidete bisher Rijschkow. Er verkörperte damit das Gesicht der Partei nach außen und war der bevollmächtigte Vertreter gegenüber den Behörden. Nach der Satzungsänderung sollte ihm ein Gefolgsmann Kasjanows nachfolgen.³

Eine Parteivorstandssitzung im Februar konnte die Wogen nicht glätten, worauf Rijschkow seinen Austritt erklärte. Er sprach von einer feindlichen Übernahme und hatte dabei wohl im Blick, dass PARNAS 2012 nur dank ihm und seiner Sympathisanten schnell ins Parteiregister eingetragen werden konnte. Denn die Gründung von PARNAS erfolgte auf der Basis der Republikanischen Partei, dessen Vorsitzender Rijschkow damals war und dessen Registrierung er beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte gegen die Russische Föderation erstritten hatte.⁴

2. Fazit

Mit dem Austritt von Wladimir Rijschkow droht PARNAS die Auflösung, da dessen Gefolgsleute ein Drittel der Regionalverbände beherrschen und ein Großteil mit ihm die Partei verlassen dürfte. Die Registrierung als Partei würde PARNAS dann verlieren, wenn sie nicht mehr in mindestens 42 der 83 föderalen Subjekte der Russischen Föderation mit einem lokalen Verband vertreten wäre. Zur Sicherheit haben Anhänger von Kasjanow und Nemzow schon mit der Neuregistrierung von zehn Regionalverbänden begonnen.⁵ Blicke die Partei registriert, wäre der Weg frei für eine engere Kooperation mit Alexej Nawalnij, der bei den Moskauer OB-Wahlen im September 2013 immerhin über 27% der Stimmen auf sich vereinen konnte. Und mit der Moskauer Stadtdumawahl im September dieses Jahres steht die nächste Wahl bereits bevor. Genau darum dürfte es bei der beabsichtigten Zusammenarbeit gehen, zumal Nawalnij große Probleme mit der Gründung einer eigenen Partei hat.

Nach Auffassung der politischen Wochenzeitschrift „Profil“ profitiert der Kreml von der Entwicklung bei PARNAS, weil diese Oppositionspartei mit Rijschkow Teile der wirtschaftsliberalen Wähler verliere. Der Politologe Michail Remisow sieht jedoch auch für Rijschkow keine leichte politische Zukunft, da er die hohen Hürden einer Parteigründung nun mit seiner Mannschaft allein bewältigen muss. Andererseits, so Remisow, könnte Rijschkow mit einer eigenen Partei eine Art Lücke schließen, da es mit Rückzug des Milliardärs Michail Prochorow aus der Politik an einer Partei fehle, die einerseits als Protestpartei akzeptiert werde und andererseits in das herrschende politische System integriert sei. Leicht dürfte es der Kreml Rijschkow jedenfalls nicht machen, so „Profil“. Denn zu lange opponiere er schon gegen die Putin-Administration und die Kreml-Partei Einiges Russland.

Moskau, 24. Februar 2014

Dr. Markus Ehm
Leiter der Verbindungsstelle Moskau der Hanns-Seidel-Stiftung

³ Wedomosti vom 10.02.2014, S. 2.

⁴ Siehe dazu Berichte aus dem Ausland, Politischer Bericht aus der Russischen Föderation, hrsg. von der Hanns-Seidel-Stiftung e.V., Nr. 7/2012 – 12. April 2012, S. 2.

⁵ Profil vom 18.02.2014, S.